

Luxemburg bleibt ein wichtiger Standort

# Mikrofinanz: Die Krise und ihre Folgen

Christian Muller

Auch in den Zeiten der Finanzkrise ist die Mikrofinanz-Branche weiter gewachsen. Das Wachstum hat sich jedoch verlangsamt.

Nach einem rasanten Wachstum zählte die Welt Ende 2007 insgesamt 91 Investmentfonds, die in die Mikrofinanz investierten. Diese Fonds verwalteten etwa 5,4 Milliarden Dollar. Seitdem wachsen die Fonds langsamer, schreibt die Mikrofinanz-Labeling-Agentur Luxflag in einer Studie.

Im Gegensatz zu vielen anderen Sektoren erwirtschaftet die Mikrofinanz jedoch weiterhin Renditen. Diese sind im Jahr 2009 jedoch um rund einen Prozentpunkt auf 1,74 Prozent zurückgegangen. Als Gründe für diesen Rückgang gibt die Studie Währungsschwankungen (Euro/US-Dollar) und Überschuldung der Kunden in einigen Ländern, wie z.B. Nicaragua, an.

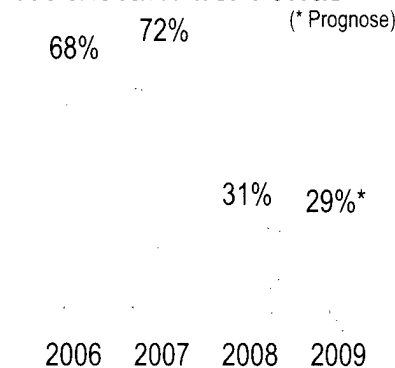
Der Finanzplatz Luxemburg

spielt weiter eine wichtige Rolle im Sektor der Mikrofinanz. Insgesamt 45 Prozent der weltweit investierten Gelder laufen über das Großherzogtum.

Die Regierung will den Bereich weiter fördern. Zu diesem Zweck wird sie ab 2010 der Branche einen seit langem geäußerten Wunsch erfüllen: Die Steuer, die normalerweise bei der Anmeldung eines Fonds fällig wird,

muss ab 2010 von Mikrofinanzfonds nicht mehr bezahlt werden. Des Weiteren setzt sich die ATTF („Agence de technologie financière“) in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen für eine Professionalisierung der Branche ein. So hat sie für Ende November zehn Mikrofinanz-Institutionen für Kurse über Risikomanagement nach Luxemburg geladen.

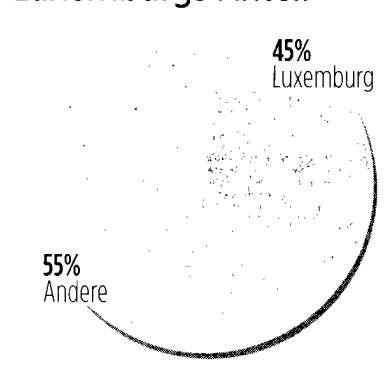
## Wachstum der Fonds



Quelle: Luxflag

Grafik: Tageblatt/Bob Felz

## Luxemburgs Anteil



Quelle: AIfi/MicroRate & Symbiotics

Grafik: Tageblatt/Bob Felz